Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **15=35 (1869)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schlagfederbüchse und des Schlagstiftes so nahe an die Nase herantritt. Hat man aber dem Gewehrkolben weniger Senkung gegeben, als beim alten Jägergewehr und Ordonnanzstutzen der Fall war, aus dem Grunde diese Unschönheit nicht noch zu vermehren, so würden wir dieses bedauern.

25. Der wichtigste Punkt aber von allen, der die Leistungsfähigkeit und Brauchbarkeit dieses Gewehres zu Kriegszwecken überhaupt sehr in Frage stellt, ist der, daß das Gewehr als Einzellader viel langsamer und mühsamer arbeitet, als viele Einzellader. Wir glauben, daß die Richtigkeit des Satzes kaum in Frage gestellt werden könne; daß das Einzelladen im Felde die Regel sein müsse, und die Repetition nur für besondere Fälle und Momente aufzusparen sei, weil in der Regel der Einzellader durchaus schnell genug feuert (mit Rücksicht auf die übrigen Einfluß nehmenden Momente der Gefechtsaktion und namentlich des Zielens und der sorgsamen und zweckmäßigen Verwendung der Munition), und weil es sonst wahrscheinlich zur Regel würde, daß man die Munition gerade dann nicht im Magazin hätte, wenn man der Repetition am bedürftigsten wäre.

Wir wollen hiemit die Nützlichkeit der Repetition durchaus nicht in Abrede stellen, sind vielmehr der Ansicht, daß es gerade für die schweizerische Armee von Vortheil wäre, eine gute Repetitionswaffe zu besitzen, und zweifeln nicht, daß ein jeder unterrichteter Militär sich leicht Fälle denken könne, wo eine solche sowohl für den einzelnen Mann, als auch für die Gesammtheit höchst wünschenswerth wäre. Allein die Gründe hiefür ausführlich zu entwickeln, ist nicht Aufgabe dieser Notizen, welche sich nur mit der konstruktiven Seite des neuen Gewehres befassen wollen.

Soll aber ein Repetirgewehr geeignet sein, unserer Armee in die Hände gegeben zu werden, so müssen wir von demselben folgende Eigenschaften verlangen:

Erstens muß es als Einzellader so viel leisten und so feldtüchtig beschaffen sein, als jeder andere einfache Hinterlader, und zweitens soll die Repetition von dem eigentlichen Verschlußmechanismus unabhängig sein, wir möchten sagen, es soll ein repetirender Einzellader sein. Wir verstehen darunter, daß zu Gunsten des Repetitionsmechanismus kein wesentlicher Theil oder Vortheil des Einzelladers oder dessen Funktion geopfert werde, und daß der Einzellader seine Funktion unabhängig von der Funktion der Repetition ausübe. Ist ein solches Repetitionsgewehr gefunden, so würden wir es von Herzen empfehlen, auch wenn es einige Franken mehr kosten sollte, als ein Einzellader, sonst aber geben wir dem letztern unbedingt den Vorzug.

Eidgenossenschaft.

Luzern. (Wettschießen zwischen Vetterli- und Peabodygewehren.) In Folge des Cirkulars des Offiziersvereins von Glarus und einer Anregung des Hrn. Schützenhauptmanns Meyer hat die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern beschlossen, Samstag den 22. Mai auf der Allmend ein Wettschießen zwischen den Vetterli- und Peabodygewehren abzuhalten.

Zu dem Versuche wurden zwei Vetterligewehre, von denen eines dem Hrn. Oberstlt. VonMatt gehört, das andere aus der Fabrik von Neuhaus eigens verschrieben wurde, verwendet.[1]) Die Peabodygewehre waren Militärwaffen, die aus dem Zeughaus bezogen wurden. Die Scheiben waren Ordonnanz-Scheiben. Die Zeit wurde mit der Sekundenuhr genau gemessen.

Schießresultat. Distanz 300 Schritt.

I. Entladen des Magazins und ein Schuß im Lauf.

		Zeit.	Anzahl der Schüsse.	Treffer.
1)	Vetterlirepetirgewehr	1 M. 20 Sek.	13	13/4
	Vetterlirepetirgewehr	1 M. 20 Sek.	12	12/7
	Peabody, einfaches Hinterladungsgewehr	1 M. 20 Sek.	11	9/5
2)	Vetterli [2])	53 Sek.	13	13/7
	Vetterli	2 M. 30 Sek.	12	5/1
	Peabody	1 M. 30 Sek.	14	8/3
3)	Vetterli	1 M. 2 Sek.	13	11/3
	Vetterli	1 M. 45 Sek.	12	12/7
	Peabody	1 M. 45 Sek.	12	12/6
4)	Vetterli	1 M. 34 Sek.	12	8/2
	Vetterli	55 Sek.	13	9/3
	Peabody	1 M. 34 Sek.	16	12/6
	II. Einzelnladung.[3])			
1)	Vetterli	1 M.	4	3/2
	Vetterli	1 M.	3	1
	Peabody	1 M.	4	4/3
2)	Vetterli	1 M.	5	2/1
	Vetterli	1 M.	3	0/0
	Peabody	1 M.	5	5/3
3)	Vetterli	1 M.	5	4/2
	Vetterli	1 M.	1	0/0
	Peabody	1 M.	5	5/1
4)	Vetterli	1 M.	6	2/1
	Vetterli	1 M.	7	4/1
	Peabody	1 M.	12	9/1
5)	Vetterli	1 M.	8	4/2
	Vetterli	1 M.	7	5/1
	Peabody	1 M.	9	7/2
	III. Einzelnladung, ohne Schieber.			
1)	Vetterli	1 M.	9	9/2
	Vetterli	1 M.	9	9/6
	Peabody	1 M.	11	10/6
2)	Vetterli	1 M.	11	6/2
	Vetterli	1 M.	10	3/1
3)	Vetterli	1 M.	9	6/4
	Vetterli	1 M.	6	4/1
	Peabody	1 M.	11	3/1
	IV. Schnellfeuer von 2 Minuten. (Zuerst Magazin dann Einzelnladung.)			
	Vetterli	2 M.	15	12/4
	Vetterli	2 M.	20	15/5
	Peabody[4])	2 M.	22	19/7
	V. Schnellfeuer 2 Minuten in liegender Stellung. (Zuerst Magazin dann Einzelnladung.)			
	Vetterli	2 M.	14	8/5
	Peabody	2 M.	19	10/2

Mittwoch den 26. dann wurden die Versuche weiter fortgesetzt. Es waren Infanterie-Rekruten, mit denen die Uebung vorgenommen wurde. Distanz und Scheiben waren die nämlichen wie das letzte Mal. Die Leute schossen zuerst mit dem Vetterlirepetirgewehr und nachher mit dem Peabodyhinterladungsgewehr. Die Schießresultate desselben Mannes sind neben einander gesetzt.

---

[1]) Das Magazin des Repetirgewehrs des Hrn. Oberstlieut. VonMatt faßt nur 11 Patronen.

[2]) Stabshauptmann Imfeldt.

[3]) 1 und 2 sind hier Infanterie-Rekruten.

[4]) Schützenunteroffizier Keller.

Schießresultat. Distanz 300 Schritt. Militärscheibe.

I. Einzelnladung.

	Vetterlirepetirgewehr. Zeit.	Schüsse.	Treffer.	Peabodyhinterladungsgewehr. Zeit.	Schüsse.	Treffer.
1)	1 M. 5 Sek.	3	2/1	40 Sek.	3	3/3
2)	44 Sek.	3	2/0	45 Sek.	3	2/0
3)	1 M. 3 Sek.	3	3/0	51 Sek.	3	3/0
4)	55 Sek.	3	3/1	1 M. 10 Sek.	3	2/2
5)	55 Sek.	3	0/0	53 Sek.	3	0/0
6)	1 M. 7 Sek.	3	3/1	45 Sek.	3	3/1

II. Schnellfeuer aus dem Magazin.

1)	1 M. 30 Sek.	5	0/0	1 M. 30 Sek.	9	5/2
2)	1 M. 30 Sek.	9	2/0	1 M. 30 Sek.	7	4/0
3)	1 M. 30 Sek.	9	5/1	1 M. 30 Sek.	6	6/3

III. Schnellfeuer in liegender Stellung aus dem Magazin.

Das Magazin geladen.

1)	1 M. 30 Sek.	5	3/0	1 M. 30 Sek.	5	5/0
2)	1 M. 30 Sek.	12	4/1	1 M. 30 Sek.	7	4/2
3)	1 M. 30 Sek.	9	5/1	1 M. 30 Sek.	7	0/0
	1 M. 30 Sek.	13	8/3	—	—	—

Geübte Schützen. Schnellfeuer aus dem Magazin. Das Magazin geladen, eine Patrone im Lauf.

	Vetterli. Zeit.	Schüsse.	Treffer.	Peabody. Zeit.	Schüsse.	Treffer.
1)	1 M. 20 Sek.	12	11/3	1 M.	10	10/7
2)	1 M. 45 Sek.	12	11/3	1 M.	10	8/4
3)	1 M. 45 Sek.	12	6/2	—	—	—
4)	1 M. 10 Sek.	12	5/3	—	—	—
5)	55 Sek.	12	9/4	—	—	—

Einzelnladung ohne Schieber.

1)	1 M.	8	4/3	—	—	—
2)	1 M.	10	8/2	—	—	—

Zu diesen Schießresultaten erlauben wir uns folgende Bemerkungen beizufügen. Bei der ersten Schießübung, welche Samstags stattfand, wurde nicht aus der Tasche geladen, sondern die Schützen legten die Munition meist neben sich auf den Boden. Mit Ausnahme von zwei Schützen waren dieselben mit der Handhabung des Repetirgewehres noch nicht vertraut. Vor der zweiten Uebung sind die Rekruten in der Handhabung des Vetterli- und Peabodygewehres nur einige Stunden unterrichtet worden. Die Ladung fand aus der Patrontasche statt. Störungen kamen bei dem Repetirgewehr häufig vor. Dieselben wurden meist veranlaßt, wenn der Griff nicht rasch zurückgezogen wurde. In einigen Fällen glitt aber trotz rascher Bewegung der Auswerfer ab, wo dann dadurch, daß die Hülse nicht ausgeworfen wurde und eine andere Patrone sich hinter dieselbe schob, eine größere Störung eintritt, die zu beseitigen einige Zeit erforderlich war. Wenn bei Schnellfeuer größere Störungen eintraten, so wurde das Magazin nachgefüllt und dann nachgeschossen. Bei der Handhabung des Peabodygewehres kam nie (auch nicht bei den Rekruten) ein Anstand vor; bei dem Vetterligewehr war öftere Intervention des mit in der Handhabung des Vetterligewehres wohl vertrauten Herrn Oberstlieut. Von Matt nothwendig. Bei der Uebung der Rekruten wurde kein Feuer abgegeben, in welchem nicht wegen Störung oder unrichtiger Handhabung Belehrung oder Nachhülfe nothwendig war.

Schließlich möge es uns noch gestattet sein, anzuführen, daß bei einem Versuch, der Sonntags den 23. Mai im Schützenhaus stattfand, wo es sich bloß darum handelte, die größtmögliche Feuerschnelligkeit des Peabodygewehres zu ermitteln, Hr. Infanterielieutenant Bossart mit demselben in einer halben Minute 11 Schüsse gemacht hat. Die Munition lag vor ihm bereit und es wurde nicht gezielt.

Wir glauben, daß der stattgefundene Versuch den meisten der leider nur wenig zahlreichen Zuschauer die Ueberzeugung beigebracht habe, daß das Peabodyhinterladungsgewehr wegen seiner Einfachheit und leichten Handhabung eine weit bessere Kriegswaffe für die Infanterie als das Vetterlirepetirgewehr sei, welches jedoch bei einigen Vervollkommnungen, deren es noch zu bedürfen scheint, eine gute Waffe für wohl geübte Schützen abgeben kann.

Ausland.

Frankreich. (Rückblick auf das Jahr 1868.) Der „Moniteur de l'Armée", das offizielle Journal des Kriegsministers, hebt in seinem Rückblick auf das verflossene Jahr den Umstand hervor, daß während desselben von der französischen Armee nicht ein Flintenschuß abgefeuert worden ist. Er theilt ferner mit, daß die Land- und See-Armee im Jahre 1868 mit 8 Großoffizier-, 50 Kommandeur-, 200 Offizier- und 1200 Ritterkreuzen, sowie mit 2000 Militärmedaillen bedacht worden ist. Bei diesen Ernennungen sind die kurz vor Neujahr erfolgten zahlreichen Promotionen in der Ehrenlegion nicht mitgerechnet, da die letzteren gewissermaßen dem Jahre 1869 angehören. Der Moniteur der Armee ergeht sich auch in Lobsprüchen über das kriegsministerielle Dekret bezüglich der in den Ministerien für die nach 10jähriger Dienstzeit aus der Armee scheidenden Unteroffiziere und Soldaten zu reservirenden Stellen und sagt bei dieser Gelegenheit: „Der öffentliche Dienst, indem er diese gedienten Männer, welche während 10 Jahre exemplarischer Aufführung in der Armee ihre Proben von Selbstverleugnung und Bürgertugend abgelegt haben, in sich aufnimmt, gewinnt in ihnen treffliche Subjekte, wie sie der Favoritismus und der Zufall ihm nicht zuführen könnte."

— (Französische Lager.) Frankreich wird diesen Sommer wieder drei Uebungslager haben: das von St. Maur bei Paris, welches bereits am 15. April bezogen wird; das von Chalons, mit, wie auch letztes Jahr, zwei Armeekorps, von denen das erste am 15. Mai, das zweite am 15. Juli dort einziehen soll, und das von Lannemezan an der pyrenäischen Grenze. Zu diesen drei Lagern kommt noch das permanente Lager von Lyon, wo das ganze Jahr über Uebungen stattfinden. Die Offiziere der mobilen Nationalgarde haben die Ermächtigung erhalten, den Uebungen in den verschiedenen Lagern anzuwohnen. Denselben soll alle mögliche Unterstützung zu ihrer militärischen Ausbildung gewährt werden. Der Kriegsminister hat den Wechsel der verschiedenen Garnisonen (nur mit der Kavallerie-Division von Versailles und Paris wird eine Ausnahme gemacht), der gewöhnlich im April stattfindet, auf den Monat Oktober vertagt.

In ca. 8 Tagen erscheint in der *Schweighauserischen Verlagsbuchhandlung in Basel* eine Arbeit des Herrn E. Rothpletz, eidgenöss. Obersten: **„Die schweizerische Armee im Feld"**, worauf wir einstweilen die Herren Offiziere aufmerksam machen.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist eingetroffen:
Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Gen.-Major, Kommandant der preuß. Garde-Artill.-Brigade.
Ideen über die Verwendung der Feld-Artillerie in Verbindung mit anderen Waffen.
Fr. 1.

Bei Fr. Wilh. Grunow in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich namentlich bei F. Schultheß:

Amerikanische Kriegsbilder.

Aufzeichnungen aus den Jahren 1861—1865
von
Otto Heusinger.
Lieut. im Herzogl. Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92.
gr. 8° broch. Preis 5 Fr. 35 Cts.

Dieses nach eigener Anschauung ausgearbeitete Werk hat sowohl für Militärs, als auch für alle Diejenigen hohes Interesse, welche dem Geschicke der großen Republik jenseits des Oceans während des Krieges gefolgt sind oder Angehörige in Amerika haben.